

Ostern oder die Lichte Auferstehung Christi



Ostern oder die Lichte Auferstehung Christi ist der Höhepunkt des gesamten Jahres. Es ist das Hauptfest des christlichen Kalenders. Die heilige Kirche begeht das Osterfest mit größter Feierlichkeit. Die Kirche bereitet ihre Kinder auf dieses Fest sehr lange und sorgfältig mit Hilfe der Großen Fastenzeit vor. Das Osterfest dauert länger als alle anderen Feste – 40 Tage.

Die Vorbereitung auf Ostern beginnt nicht mit dem Beginn der Großen Fastenzeit, sondern schon drei Wochen vorher. Alle Gottesdienste bis Pfingsten stehen in einer engen Verbindung zum Osterfest. Für die Zeit vor und nach Ostern sind spezielle Gesänge, Hymnen, Verse, Troparien und andere Texte geschrieben worden, die in besonderen Büchern verzeichnet sind – im Fasten- und im Blumentriodion. Das Fastentriodion wird vom "Sonntag des Zöllners und Pharisäers" bis zum Karsamstag gesungen und gelesen, das Blumentriodion von der Osternacht bis zum Sonntag aller Heiligen (eine Woche nach Pfingsten).

Dem Osterfest geht die Karwoche voraus, und die unmittelbare Fortsetzung des Osterfestes ist die Lichte Woche. Das Ende des Osterfestes wird feierlich am Tag vor Christi Himmelfahrt begangen.

Am Osterfest verändern sich auch die Gottesdienste in ihrer Gestalt und Form. Niederknien ist untersagt, während der Gottesdienste werden die gottesdienstlichen Texte nicht gelesen, sondern gesungen, alle Gottesdienste werden in rotem liturgischen Gewand gefeiert. Zu Ostern werden die Dank- und Bittandachten, die Totengedächtnisgottesdienste und sogar die Beerdigungen nach einem besonderen Ritus abgehalten. Übrigens gilt es sogar als Zeichen großer Gnade, an Ostern zu sterben. Zu Ostern verändern sich auch die Gebete zu Hause (siehe "Die Frömmigkeit zu Hause").

Der Name des Festes "Lichte Auferstehung Christi" bezeichnet das Hauptereignis des Evangeliums – die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus von den Toten. Die Bezeichnung "Paschafest" hat eine lange Geschichte. Pascha oder Pesach ist ein jüdisches Wort und heißt übersetzt "Übergang". Die christliche Kirche

Ostern oder die Lichte Auferstehung Christi

Published on Orthodoxe Kirche zu Ehren der Gottesmutterikone "Freude aller Trauernden" (<https://www.rocor-augsburg.de>)

sieht im jüdischen Pesachfest den Vorläufer ihres christlichen Osterfestes, d. h. des Übergangs vom Tod zum Leben, von der Erde in den Himmel, und hat von den Juden den Namen des Festes übernommen.

Die Feier des Osterfestes wurde schon in apostolischer Zeit begründet. Die Apostel haben allen Gläubigen aufgetragen, dieses Fest zu begehen. In den ersten Jahrhunderten des Christentums hat man Ostern nicht überall zur gleichen Zeit gefeiert. Auf dem I. Ökumenischen Konzil (325 n. Chr.) wurde die Regel für die zeitliche Festsetzung des Osterfestes beschlossen. Das IV. Ökumenische Konzil legte fest, das Fasten mit der Osternacht zu beenden und die Feier der Auferstehung Christi unmittelbar nach Mitternacht zu beginnen.

Der Osternachtsgottesdienst beginnt der Tradition nach mit der Lesung der Apostelgeschichte. Diese Lesung kann auch in russischer Sprache erfolgen. Dabei liegt das Grabtuch Christi noch in der Kirche.

Um halb zwölf Uhr beginnt der österliche Mitternachtsgottesdienst. Während dieses kurzen Gottesdienstes tragen die Priester das Grabtuch Christi in den Altar. Gegen Mitternacht wird es ganz still in der Kirche. Genau um Mitternacht hört man aus dem Altarraum den leisen Gesang des Klerus, er wird stärker, und dann singen alle mit voller Stimme, und die Türen der Ikonostase werden geöffnet. Diese werden von diesem Zeitpunkt an während der ganzen Osterwoche nicht mehr geschlossen. Die Geistlichen gehen aus dem Altarraum zur Prozession in die Kirche und anschließend um die Kirche herum, wobei gesungen wird: "Deine Auferstehung, Christus, Erlöser, besingen die Engel im Himmel; würdige auch uns auf Erden, Dich mit reinem Herzen zu preisen!" Die Prozession bleibt vor dem Eingang der Kirche stehen, wo bei geschlossener Türe (als Zeichen für den Stein vor dem Grab Christi) die Ostermatutin beginnt. Hier erklingt zum ersten Mal das Troparion des Festes: "Christus ist auferstanden von den Toten..."

Während des ersten österlichen Gottesdienstes erklingt sehr oft der freudige Ausruf des Priesters: "Christus ist auferstanden!" Darauf antworten alle mit "Er ist wahrhaft auferstanden!" und bekreuzigen sich.

Die Ostermatutin wird bei voller Beleuchtung gefeiert. Alle Texte werden gesungen. Sofort nach dem Ende der Matutin folgt die erste Osterliturgie. Erst danach beginnt das feierliche Festmahl, mit ihm endet das Fasten.

Vor der Liturgie, beim Singen der Horen, ist es üblich, einander dreimal zu küssen und rote Eier zu schenken. Dabei sagt man: "Christus ist auferstanden!" und antwortet: "Er ist wahrhaft auferstanden!" Dieser feierliche Gruß verstummt 40 Tage lang nicht, solange das Osterfest gefeiert wird. Jeden Tag während der Lichten – österlichen – Woche findet nach der Liturgie eine Prozession um die Kirche statt. Die Türen der Ikonostase werden erst am Samstag vor Beginn des Abendgottesdienstes wieder geschlossen.

Der erste Sonntag nach Ostern heißt Thomas-Sonntag, weil bei der Liturgie das Evangelium über den Apostel Thomas gelesen wird. Manchmal wird dieser Tag auch "Schöner Hügel" genannt. Der "Schöne Hügel" ist der Platz für Spiele, Vergnügungen und Feiern in der Natur, die in Russland veranstaltet wurden. Es ist der erste Tag, an dem kirchliche Trauungen, nach der Unterbrechung in der Großen Fastenzeit, wieder gehalten werden können. An diesem Tag gibt es viele Hochzeiten.

Am Dienstag nach dem Thomas-Sonntag, wird das österliche Totengedenken (radonica) begangen. Alle gehen zuerst in die Kirche und danach auf die Friedhöfe. Vor diesem Tag, umso mehr zu Ostern, sollten die Gläubigen die Gräber der Verwandten noch nicht besuchen.

Das Osterfest endet am Tag vor Christi Himmelfahrt, an einem Mittwoch, denn Christi Himmelfahrt wird immer am 40. Tag nach Ostern, an einem Donnerstag, gefeiert.

Zu Ostern ist die Farbe der liturgischen Gewänder, des Schmuckes in der Kirche und in den Häusern und die Farbe der Kleidung Rot.

Die erste Woche nach Ostern heißt Lichte Woche. Es wird in ihr nicht gefastet, auch nicht am Mittwoch und Freitag.

Troparion:

Christus ist auferstanden von den Toten, mit Seinem Tod hat Er den Tod besiegt, und denen, die in den Gräbern waren, das Leben geschenkt.

Ostern oder die Lichte Auferstehung Christi

Published on Orthodoxe Kirche zu Ehren der Gottesmutterikone "Freude aller Trauernden" (<https://www.rocor-augsburg.de>)

Kontakion, 8. Ton:

Bist Du auch ins Grab hinabgestiegen, o Unsterblicher, so hast Du doch die Gewalt der Unterwelt zerstört und bist als Sieger auferstanden, Christus, o Gott; den myrontragenden Frauen riefst Du "Freuet euch!" zu, Deinen Aposteln entbotest Du Frieden, und den Gefallenen schenktest Du die Auferstehung.

[Quelle](#)